

Inhalt

Vorwort	7
Bernhard Budde Bestien unter sich. Die ‚dramatische‘ Welt- und Menschenkunde in Grabbes Tragödie <i>Herzog Theodor von Gothland</i>	13
Hans Krah „... nun werd ich lebendig abgehäutet.“ Zur Rhetorik des Sterbens/Todes in Grabbes Dramen	37
Norbert Otto Eke „Alle Ehre deiner Narbe.“ Die Spur des Körpers im Werk Grabbes	71
Michael Vogt »Nicht diese breiten Gleichnisse, wo es richtige Gedanken gilt.« Zur Rhetorik des Erhabenen im Drama Grabbes	103
Jürgen Fohrmann Die Ellipse des Helden (mit Bezug auf Christian Dietrich Grabbes <i>Napoleon oder die Hundert Tage</i>)	119
Heidemarie Oehm Gemeinschaft und Gesellschaft in Grabbes Geschichtsdramen	137
Kurt Jauslin Das ausgelesene Buch der Welt. Grabbes groteske „Vieh=(loso=)Vieh“ der Geschichte	163
Eva Bartsch Schöpfung und Fall. Überlegungen zu dem Bühnenfragment <i>Marius und Sulla</i>	193

Detlev Kopp	
„Toll will ich eintreten und vernünftig enden.“	
Grabbes forcierter Eintritt in die Literatur	205
Klaus Lindemann und Raimar Zons	
„Dies glückliche Unglück“. Geld und Glück	
in Christian Dietrich Grabbes Briefen und Dramen	227
Florian Vaßen	
Theatralität und Szenisches Lesen.	
Grabbes Theatertexte im Theatralitätsgefüge seiner Zeit	263
Maria Porrmann	
„Mit dem Cid haben Sie sich geirrt.“	283
Olaf Kutzmutz	
Auf dramatischen Routen. Schöner reisen mit Grabbe	315